

Zwar dürfen die Gesellschaften die bei Vertragsschluss kalkulierte Prämie nicht einfach anheben, weil sich der Gesundheitszustand des Versicherten verschlechtert hat oder der Patient älter wird. Trotzdem sind auch Privatversicherte gegen Beitragserhöhungen nicht gefeit (s. Grafik). Innovative Heilverfahren, neue Medikamente und längere Lebenserwartung verteuern die Gesundheitsversorgung. „Privatpatienten sind Beitragserhöhungen jedoch nicht vollkommen ausgeliefert“, weiß Peter Griebel von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Für die wenigsten lohnt sich allerdings der Wechsel zur Konkurrenz. Damit verlieren sie alle Altersrückstellungen – das gilt zumindest bis 2009 (s. S. 8). Außerdem treiben Vorerkrankungen und höheres Alter

Umstieg statt Ausstieg

den Beitrag. Umso interessanter ist ein Wechsel innerhalb der Gesellschaft. Versicherte haben grundsätzlich das Recht, unter Mitnahme ihrer Altersrückstellungen in einen vergleichbaren Tarif desselben Unternehmens zu wechseln – ohne neue Gesundheitsprüfung oder Aufpreise wegen höheren Alters. Das lohnt sich oft: Denn viele der modernen Tarife bieten ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis. Auch mit einem höheren Selbstbehalt sinken die Beiträge. Bei Selbstständigen rechnet sich das meist. Arbeitnehmer müssen bedenken, dass sich der Chef zur Hälfte am Beitrag beteiligt. Vorsicht: Eine Eigenbeteiligung wieder zu verringern gilt als Leistungserhöhung. Damit steht eine neue Gesundheitsprüfung an. Zudem können Privatpatienten das Leistungsspektrum

anpassen. Wer etwa vom 1- auf 2-Bett-Zimmer umsteigt oder auf den Zahn-Komplettschutz verzichtet, kann leicht bis zu 50 Euro monatlich sparen. Auch ein Risikozuschlag wegen Vorerkrankungen muss nicht ewig die Geldbörse belasten. Inzwischen Gesundete haben Anspruch auf Streichung oder Reduzierung. Allerdings müssen sie den Versicherer aktiv darauf hinweisen und die Beschwerdefreiheit per Attest nachweisen können. Ältere können in den Standardtarif wechseln. Der bietet zwar nur das Leistungsniveau der GKV. Dafür ist die Prämie auf den durchschnittlichen Höchstbeitrag in der GKV (derzeit: 505,88 Euro) begrenzt. Ab 2009 steht allen Versicherten der Wechsel in den Basistarif offen (s. S. 8). ■

Sparen: Privatversicherte können Beitragserhöhungen kontern

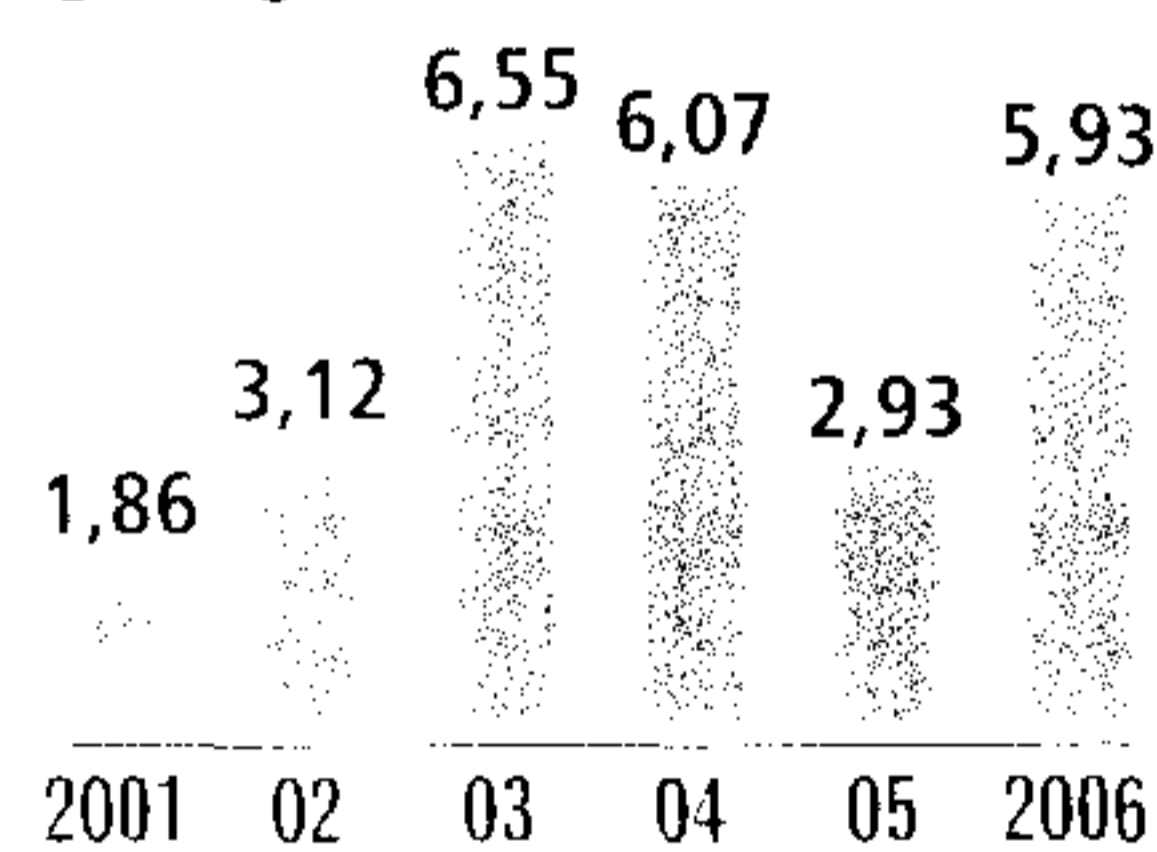


Teures Gut Gesundheit

Privat versicherte **Männer** mussten 2006 eine durchschnittliche Beitragssteigerung von **5,9 Prozent** hinnehmen. Für **Frauen** stiegen die Prämien im Durchschnitt nur um **4,2 Prozent**.

Männer

Durchschnittliche Beitragssteigerung in Prozent



Frauen

Durchschnittliche Beitragssteigerung in Prozent

